



Gemeindepräsident der Gemeinde Elgg
Herr Christoph Ziegler
Lindenplatz 4

8353 Elgg/ZH

Davos-Dorf, 23. Oktober 2017

Sehr geehrter Herr Ziegler

Wir denken nicht, dass das geplante Wildschweingatter heute oder morgen gebaut werden kann. Trotzdem möchten wir unseren Widerstand dazu kundtun und zwar aus folgenden Gründen:

Es ist uns unverständlich, dass gerade jetzt wo eine Initiative „Wildhüter statt Jäger“ im Kanton Zürich einen Systemwechsel in der Jagd anstrebt, ein solches Wildschweingatter ausgerechnet im Kanton Zürich diskutiert wird.

Zuerst wäre angebracht, dass die Jäger weitsichtiger mit der Wildschweinjagd umgehen. Wir sehen in der ganzen Schweiz immer noch, dass Jäger nach wie vor Leitbachern erschiessen, obwohl weitherum bekannt ist, dass dies der Hauptgrund - zusammen mit dem hohen Jagddruck – für die steigende Population der Wildschweine darstellt.

Dazu wäre wünschenswert, dass die Bauern endlich ihre Maisfelder nicht direkt bis an den Waldrand anpflanzen und den Tieren so ganze Korridore offerieren.

Ebenso sind wir der Meinung dass in erster Linie bei der Wildschweinjagd Schweisshunde eingesetzt werden sollten, um die vielen angeschossenen Tiere dringend zu finden. Wenn wir den Jägern glauben wollen, hat es ja so viele Tiere, dass das Aufspüren nicht das Problem ist, sondern die nicht sauber getroffenen Tiere.

Auch wird bei der Wildschweinjagd eine direkte Konfrontation Hund-Beutetier in Kauf genommen und eine Ausbildung in einem Gehege mit dort gehaltenen Wildtieren, ist eine äusserst fragwürdige und tierquälerische Angelegenheit, was wir entscheidend ablehnen und auch bekämpfen werden.

Zum Problem bei den Hunden; Es können nur relativ forsche Hunde eingesetzt werden (die dazu noch widernatürlich abgerichtet werden), da Hunde eine klare Scheu vor Wildschweinen haben und auch bei einem Kampf wohl immer unterliegen. Die Verletzungsgefahr selbst mit Schutzwesten ist sehr gross. Das heisst, man bringt Hunde vorsätzlich in die Gefahr einer tödlichen Verletzung sei es im Training oder auf der Jagd.

Einen normalen Jagdinstinkt auf Wildschweine besitzt höchstens noch der Wolf und bei der Jagd geht auch er nur mit grösster Vorsicht zu Werke.

Dazu kommt, dass abgerichtete Hunde hauptsächlich im Sommer in den grossen Maisfeldern eingesetzt werden, da im Winter von Hochsitzen aus die Wildschweinjagd sehr viel problemloser ist. Im Sommer besteht ein großes Futterangebot und mit Einsatz von Hunden nimmt nur der Jagddruck enorm zu. Dadurch werden Wildschweine ihre Reproduktion massiv hochfahren, ohne dass unbedingt generell mehr Wildschweine erlegt werden können. **Das Resultat wird aus unserer Sicht kontraproduktiv ausfallen. Die Jagd trägt vielmehr dazu bei, die Bestände fruchtbar und vital zu halten.**

Sowieso ist aus ethischer Sicht das Vorhaben auf jeden Fall abzulehnen. Es ist eine Tierquälerei ein so soziales Tier wie das Wildschwein von der Rotte zu trennen, um es dann in einem Gatter gefangen zu halten. Dem Hund seine natürliche und begründete Scheu gegenüber Wildschweinen auszutreiben ist grausam und zwingt ihn, sich absehbaren Verletzungen dauernd aussetzen zu müssen. Das ist unnötig und aus Tierschutzsicht verwerflich.

Laut Art 22.Abs 1 lt. der Tierschutzverordnung ist es verboten lebende Tiere zu verwenden, um Hunde abzurichten, scharf zu machen, oder zu prüfen.

Das Hundegebell und das vermehrte Verkehrsaufkommen in Ihrer Gemeinde sind sicher auch nicht zu unterschätzen.

Falls das Projekt durchgezogen wird, werden wir unseren Widerstand mit Demos und Störaktionen jetzt schon ankündigen.

Wir glauben aber, dass die Vernunft selbst bei den betreffenden Jägern letztendlich siegen und das Vorhaben fallen gelassen wird.

Wir danken Ihnen für Ihre Abklärungen und Information an die Bevölkerung in Ihrer Gemeinde und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Wildtierschutz Schweiz
Postfach 9
7260 Davos-Dorf

Präsidentin
M. Theus